

# Hamburger Beobachter.

Gedruckt und herausgegeben von Peter Ghy, Neu-Hamburg, Waterloo Co., C. W.

8. Jahrgang.

Freitag, den 25. Januar 1856.

Nr. 3.

### Der Hamburger Beobachter.

Bedingungen: — Dieser Blatt erscheint jeden Freitag. Der jährliche Subscriptionspreis beträgt 50 Cents, und fünfzig Cents bei Vorauszahlung oder innerhalb 3 Monaten. Bei der Zeitung erst nach Ablauf der ersten drei Monate beträgt der Preis 2 Dollars angezogen.

Werden keine Subscriptions für weniger als 6 Monate angenommen. Aufnahmen werden nur dann berücksichtigt, wenn ein Subscribent seine Adresse vollständig beibringt. Anfragen werden in den geschlossenen Briefkasten eingeworfen. Aufnahmen, welche von auswärtigen Orten herbeigeführt sind, werden so lange eingeworfen, bis sie abgeholt werden und demnach angeordnet. Alle Briefe müssen beschriftet eingeworfen werden, und die Adresse angegeben sein.

Hamburger Beobachter.  
New Hamburg Post Office,  
Waterloo County, C. W.

### Hamburger Beobachter

und  
Moderne Jobdruckerei  
in Neu-Hamburg.

Der Eigentümer im Besitz einer vorzüglichen Kasten- und  
**Job Buchstaben** ist,  
sich befindet in den Staaten, jeder Art von englischen u. deutschen Buchstaben u. Jobs in ganz vorzüglicher Art und zu niedrigen Preisen als irgend eine Druckerei in der Provinz zu liefern, namentlich: Buchstaben, Plakate, Anzeigen, Scherenschnitt, Umarmungen, Zettelüberdrucken, Kopieren, Vergrößerungen, Programme, Einladungen, Karten, Zettelkarten, und Briefen Court-Plakate u. s. w.

Alle weitere Befehle sind auf den Druck von Buchstaben-Verordnungen in Pennsylvania zu richten.

### Dreh-Karten.

**Dr. Stiefelmeyer,**  
deutscher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
in Neu-Hamburg.  
Wohnung in Dr. J. Rodig's Haus.  
**Doktor Ziegler,**  
deutscher  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
in Dr. J. Rodig's Haus, Junge Straße, Berlin.

**Maurice Mc. O'Connor,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
Ersteilt Rath in seiner Office zu  
Hauptstraße, Baltimore.

**Dr. Orton und Sohn,**  
früher in Guelph, jetzt in  
New-York.

**D. S. Bowley, M. D.**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office: Oberhalb Dr. Sparrow's Kaufhaus.  
(Gegenüber Dr. Sparrow's Office).  
Baltimore.

**Herr C. H. Durand,**  
Rechtsgelehrter, Anwalt und Urkundenscriber  
Office: Röhre Thüre von Duca's Arms  
Store, Königstraße, Berlin.

**Hamburg Hotel,**  
Theobald Seyler,  
Hamburg.

**Albion Hotel,**  
Z. Cochran,  
Hamburg.

**Wilmut Hotel**  
von  
**Carl Germann,**  
Hamburg.

**River Hotel**  
von  
**John J. Cook,**  
Bayfield, Huron Co., C. W.

Da dieses Hotel sich in der besten Lage befindet und die besten Zimmer hat, so werden Reisende aus allen Gegenden willkommen sein, die hierher kommen.

**Arnold's Hotel,**  
Hamburg.

**Berlin Hotel,**  
von  
**William John,**  
Berlin, C. W.

**John Ernst**  
in Petersburg  
ist bereitwillig, Cerimonien-Geliebte (Marriage License) zu erteilen.

**Otto Klog,**  
Importeur von deutschen und französischen Weinen, Liqueuren u. s. w.  
Preston, C. W.

**Friedrich Werner,**  
Fabrikant von Wagen, Kutschen, u. s. w.  
Hamburg.

**Werner & Wopner,**  
Fabrikant von Kutschen, u. s. w.  
Hamburg.

**Friedrich Werner,**  
Fabrikant von Kutschen, u. s. w.  
Hamburg.

**Wirthschafts-Eröffnung.**  
**H. Brinzer**  
in Berlin  
macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass er an der Hauptstraße in Berlin einen  
deutschen und amerikanischen Wirthschaftsalon  
eröffnet hat und es sich zur wichtigsten Aufgabe macht, seinen Gästen nur die besten und vorzüglichsten Getränke und Speisen vorzusetzen. In demselben befindet sich ein großer Saal, welcher dem geehrten Publikum damit empfohlen wird, dass er sich dort zu jeder beliebigen Zeit aufhalten kann.

**August Stahlberg,**  
Athenmaler und Juwelier  
in Neu-Hamburg,  
empfiehlt sich dem Publikum zum Reparieren von Goldschmuck, Wandaugen, u. s. w. Dieselbe hat Goldschmuck, Juwelen, u. s. w. fortwährend an Hand.

**August Fuchs**  
Tafeluhren mit  
Tafeluhren, Stubenuhren, Wanduhren, u. s. w. Seit Jahren hat von vorzüglicher Güte und billigen Preisen. Auf dem Hauptplatz in Neu-Hamburg, gegenüber dem Postamt, ist ein großer Saal, welcher dem Publikum damit empfohlen wird, dass er sich dort zu jeder beliebigen Zeit aufhalten kann.

**Henry Matteson,**  
Haupt- und Zundermacher,  
Hamburg.

**Friedrich Kappo,** Schuhmacher,  
Hamburg.

**Friedrich Wagner,**  
Schuhmacher in Neu-Hamburg,  
auf dem Hauptplatz, gegenüber dem Postamt, ist ein großer Saal, welcher dem Publikum damit empfohlen wird, dass er sich dort zu jeder beliebigen Zeit aufhalten kann.

**Joseph Riser,**  
Schneider u. Kleiderhändler,  
auf dem Hauptplatz, gegenüber dem Postamt, ist ein großer Saal, welcher dem Publikum damit empfohlen wird, dass er sich dort zu jeder beliebigen Zeit aufhalten kann.

**Christoph S. Rading,**  
Schuhmacher,  
Hamburg.

**Javier Böbler,**  
Typograph in Hamburg,  
alle Sorten von neuen Gesetzen sind fortwährend an Hand.

**Kar Köpfer**  
Wohnhaft in der Nähe von Fuchs's Gasthaus, Unterstraße, Baltimore.  
empfiehlt sich dem Publikum zum Reparieren von Wägen und Karren, u. s. w. Dieselbe hat Wägen, Karren, u. s. w. fortwährend an Hand.

**Werner S. Treiber,**  
Importeur, Verkäufer und Händler in  
ausländischer und amerikanischer Musikinstrumenten, Musikschacheln, u. s. w.  
301, Main Straße (American Hotel Block),  
Buffalo, N. Y.

**Epimüller S. Wöhman,**  
Schloffer, Zimmereister und Silberplattir,  
Gegenwärtig, Hafen, Gegenwärtig in  
No. 344 Main Straße, Buffalo, N. Y.

**Michael Meyer,**  
Agent der Westeren Farmers Mutual  
and Stock Versicherungs-Gesellschaft in  
Hamilton.

**James Crow,**  
Nord Osthope  
Auktionär, Notarius und Bevollmächtigter  
in der Queens Bench u. s. w.  
benachrichtigt das Publikum im Allgemeinen, dass sein  
Gedächtnis in Bezug auf die Güter, die er im Eigentum  
hat, vollständig ist, und dass er bereit ist, dieselben  
zu verkaufen, oder zu verpachten, oder zu verleihen,  
oder zu sonstigen Zwecken zu verwenden, wie es  
ihm am besten dünken mag.

**George Marley,**  
Lizenzierter Auktionär.  
Ich erlaube mir den Bewohnern von Wil-  
mut und den angrenzenden Townships meine  
Dienstleistungen als Auktionär bei vollkommenen  
Fällen anzubieten. — Anmeldungen können  
in meiner Wohnung, der Wilmuter Town-  
halle gegenüber, oder in der Druckerei des Beobach-  
ters gemacht werden, und können auf  
prompte Bezahlung rechnen.

**Hotel del Europe**  
von  
**David Klein.**  
Deutsches Gasthaus der Dampfmaschinen-  
gegenüber, nahe dem Eisenbahn-Depot  
und der Stage-Office in  
Toronto.

Dieses Haus ist neu eingerichtet und bietet Res-  
ten alle Bequemlichkeiten.  
**Board 1 Dollar per Tag.**  
**Musikalien.**  
**Meyer und Zetbar**  
halten ein großes Lager von  
deutschen und amerikanischen Musikalien  
274, Main Street, Buffalo, N. Y.

### Die Entsehung der Marcella.

Wach den Umständen von A. Romantico.

Im Drange politischer Begeisterung haben wir gewiss schon Alle einmal in die Marcella-  
Lasse eingestiegen. Freilich wurde dann der  
Vorwurf gemacht, daß unser Patriotismus  
auf schwachen Füßen stehe, im Garten deut-  
scher Dichtkunst seien deutsche Lieder genug  
herangebracht, daß wir nicht nöthig hätten,  
nach fremden Früchten zu greifen. Wenn  
wir auch die Nothwendigkeit der letzten Behauptung  
zugaben, so können wir nicht umhin,  
im Gegentheil einen guten Theil Ungehörigkeit  
zu erkennen. — Hat auch der Dichter bei seiner  
Arbeit wohl zunächst sein Vaterland im Auge,  
so wohl er doch, daß solches nur ein Argus  
des großen Alles ist, er weiß, daß sein  
Volk nur den Beruf hat, einen Theil seiner  
Kräfte zu lösen, deren endliche Verantwortung  
die Begründung einer vollkommenen  
gleichen Freiheit für alle Nationen in sich be-  
greift. Von dieser Ansicht ausgehend wird  
man gerechtfertigt finden, daß die Marcella-  
Lasse der Schlachtfeld wurde in allen Kämp-  
fen, welche die Väter seit einem halben  
Jahrhundert für die innere Freiheit schlugen.

In sturmbelegten Jahren 1792 lebte in  
Straßburg ein Artillerie-Offizier, Namens  
Nougat de Kiste. Er war zu Vörs-le-Sautier  
im Jura geboren, in jenem Gebirge, an  
dessen Klippen die Melancholie wie in Wol-  
kenhülle hängt, in dessen Thälern die Lan-  
ge wie ein entzweigtes Baum, aus dessen  
Gabeln sich als Aelzeln aufsteigende Nebel  
den jungen Mann hoch über die Felsen der  
Gebirge emporführten, den er aus der Heim-  
ath mit ins Leben nahm; dennoch liebte er  
als Soldat den Krieg und als Vorkämpfer die  
Revolution, wo aus den Trümmern der  
Negation und den Ausweichungen der Resig-  
nation sich kühn entgegenstellend, die Reu-  
thätigkeit empfand. Er dichtete Lieder, die er  
zugleich in Musik setzte, und mit deren Bei-  
spruch er die Soldaten, die von den  
allgemeinen Treiben ergriffen, ungeduldig an  
den Klängen des Landes hinhörten mußten.  
Nougat de Kiste besuchte häufig das Haus  
des Meisters Dietrich, eines elbischen Patri-  
oten. Dort war er gerne gesehen, denn ein  
doppeltes Talent als Dichter und Musiker  
gab ihm die Ehre der Geliebten auf ihn. Die  
Frau des Meisters und seine liebendwärtigen  
Kinder, gläubig, wie alle Patrioten, von  
Enthusiasmus für die Revolution, der haupt-  
sächlich an den Grenzen emporkam, wie die  
Zuckungen eines lebenden Körpers an den  
äußeren Gliedmaßen am härtesten sind. Die  
Frauen liebten den jungen Dichter, und wie  
im Gespräch mit ihm ihre Gesichter ver-  
hellten, so begeisterten sie ihn auch wieder,  
daß er mit erneuter Wärme in die Seiten  
seiner Seele und seines Instrumentes griff.  
Ihnen eröffnete er vertraulich die aufsteigen-  
den Gedanken, welche die Muse ihm ein-  
gab, und sie waren es wieder, die dem aufgereg-  
ten Dichter diese Wärme und das Leben gaben.  
Ein harter Winter war hereinbrochen  
und in seinem Gefolge zog Hunger noth ein  
in die schon durch die Schreden des Krieges  
heimgesuchte Stadt. Der Hausvater Dietrich  
war arm, aber so frugal auch das Wohl war,  
das sein Tisch bot, so waren doch die  
Geschichte, die den Gast Nougat de Kiste will-  
kommen hießen, freudig und liebevoll, wie  
ein Kind des Hauses wurde er empfangen,  
männlich und edel, wie ein Morgenstern.

Einmal, als das Wohl Dietrichs nur aus  
Commisbrod und Schinken bestand, blühte  
er mit düsterem Ernst auf Nougat de Kiste  
und sprach: „Hörst du auch bei unsern Wohlge-  
hen Ueberflus, so fehlt doch bei unsern bür-  
gerlichen Festen der Enthusiasmus nicht, und  
der Muth glüht noch in den Herzen unserer  
Krieger. Noch eine Glasse Wein ist in mei-  
nem Keller; wach! Nougat, leeren wir sie  
auf die Freiheit unser Vaterlandes! Holt  
sie herauf, tief er einer der Töchter zu, mag  
sie dem letzten Wein auch die Begeisterung  
zu einer Hymne entgegennehmen, deren Klän-  
ge das Volk brausen möge, aus welchem  
ich hervorgehe.“ Die Mädchen stimmten  
dem Vater jubelnd bei, der Wein wurde ge-  
bracht und bald hatte der blicke Meiste von  
dem jungen Dichter die Glasse geleert. Unter-  
dessen war Mitternacht herangerückt, eine  
Nacht kalt und saub.

Le Kiste eilte heim, vorbei an den bleichen  
Gesichtern, die selbst in der späten Stunde den  
Vorübergewandten die hagen, harten Bände  
entgegenhielten. Sein Kopf war erhit-  
tet, sein Herz traumhaft bewegt. Als er  
in seine Kammer getreten war, blühte er  
bald in die Tiefe seiner Seele, bald suchte er  
Begeisterung in den Klängen, welche seine  
junge Hand dem Klavier entlockte, bald flie-  
hete er die in ihm aufsteigenden Gedanken  
in Dime, bald schuf er die Dime, welche sein  
Innerstes durchwogten, in Worte um. So  
entstand ein Lied, von welchem der Dichter  
selbst nicht wußte, ob erst das Lied, ob erst die  
Melodie dem Geist entsprang; er wußte, daß er  
in dem Nirwand Wort und Weise, Gefühl

und Muth zu trennen im Stande war.  
Er hatte es ganz gefungen und nichts davon  
niederzuschreiben.  
Am nächsten Morgen schloß er auf  
sein Instrument gekannt, ein, und früh am  
Tage erwachte er. Wie die Wellen eines  
Traumes schwebte die Melodie vor seiner  
Seele. Er rief sich auf, sammelte die Töne,  
schrieb sie auf und eilte damit zu Dietrich.  
Der alte Patriot stand in seinem Garten,  
um die Winterarbeit auszuführen. Frau  
und Tochter schienen noch. Dietrich eilte  
hinzu, um sie zu wecken, sodann rief er die  
Componisten herbei und spielte die Hymne  
auf, die er eben geschrieben hatte. Die  
Geschichte der bei der ersten Strophen,  
bei der zweiten lösten die Thränen und bei  
der dritten brach er ganze Heub der Begei-  
sterung los aus dem erheiterten Organ.  
Alle hielten sich los weinend um den Hals.  
Die Hymne des Vaterlandes war gefunden;  
aber ach, bald sollte die Hymne des Schredens  
sein. Wenige Monate darauf mußte  
Dietrich, Straßburgs Maire, unter den  
Klängen des Liedes, das an seinem Herde  
den Tönen seines Herzens entgegenklang, das  
seine Töchter zuerst gefungen hatten, das  
Muthgeheim befeigen.

Durch Straßburgs Gassen schallten zuerst  
die Töne, die bald von allen öffentlichen Or-  
chestern wiederholt die Begeisterung nach  
das Lied auf ihre Hügel und trug es dahin,  
wo ein Herz für das Vaterland schlug. In  
Marcella wurde die Hymne als Festgesang  
bei der Eröffnung und beim Schluß der  
Clubstungen gelung und als die Marcella-  
Lasse wurde Paris, sang sie das Lied  
auf der Landstraße. Dier rührte der Name  
Marcella.

Die große Mutter der Kiste, eine fromme  
Mutter, sprach bei dem Wiederhall der  
Stimme ihres Sohnes. Sie sagte ihm in  
einem Briefe, was das für eine revolutionäre  
Hymne sei, welche eine Kunde das Land durch  
den Muthgeheim singe, und in deren  
romantischer Töne sein Name genügt  
werde.

Wald darauf wurde Nougat selbst als Ro-  
palt vorbestimmt, an erkennung hinter ihm die  
Weise seines Vaters, wie die Stimme eines  
Nachgeistes. Und als er, ein Flüchtling  
auf den Alpen stand, so schallte aus einem  
Thale die Melodie seines Vaters herauf. Er  
schüttelte fröhlich den Hülften, wie man einen  
Gefangenen nennt. „Die Marcella“, ant-  
wortete dieser. So erkundete er den Namen  
seiner Werke. An seine Herzen bestie sich der  
Enthusiasmus den er als Ton in die Per-  
zen gefast, dann als diese emporgewachen  
war, der nun die Hände nach ihm ausstreckte,  
um den Erzeuger dem Vater Preis zu geben.  
Eine Waise war das Lied geworden, die sich  
gegen den Schick, der sie geschickte. Die  
wachsende Revolution suchte ihre Töchter nach  
dem, der ihr die Stimme geliebet!

### Die Neujahrnachten eines Unglücklichen.

(Von dem Paal Geringer Nougat.)

Ein alter Mensch stand in der Neujahr-  
nacht am Fenster und schaute mit dem Blick  
einer langen Beweinung auf zum unbewog-  
lichen, ewig schwebenden Himmel und herab  
auf die stille, rine, weiße Erde, worauf jetzt  
Niemand so trauern, so schlaflos war, als er.  
Denn seit Erbs stand nahe an ihm,  
es war bloß vom Schnee des Alters, nicht  
vom Grün der Jugend verdeckt, und er brachte  
nichts mit als dem ganzen reichen Leben,  
nichts als Irthümer, Sünden und Krank-  
heit, einen verheerenden Körper, eine verödet-  
ete Seele, die kaum voll Gift und ein Alter  
voll Neuz. Seine letzten Jugendtage waren  
nicht so heutzutage als Geipfenster um und gegen  
ihn wieder vor den hellen Morgen bin, wo  
sein Vater zuerst auf den Schrieweg des  
Lebens gethret, der rechte auf der Sonnen-  
bahn der Jugend in ein weites, ruhiges Land  
voll Licht und Ernteten und voll Engel bring-  
te, und welcher hinf in die Maulwurfschädel  
des Lasters hinabschielte, in eine schwarze Höhle  
voll herunterstürzenden Gift, voll zittern-  
der Schlangen und fächerer schwarzer Dampf-  
e. Ah, die Schlangen hingen um seine  
Brust und die Gifttropfen auf seiner Jange,  
und er wußte nun, wo es war.

Sinnlos und mit unaussprechlichem Gra-  
me rief er zu dem Himmel hinauf: „Gib mir  
die Jugend wieder! O Vater, stelle mich auf  
den Schreiner wieder, damit ich anders  
wähle.“

Aber sein Vater und seine Jugend waren  
längst dahin. Er sah Irthümer auf Stämp-  
fen tanzen und auf dem Geliebten erlö-  
sen und er sagte: es sind meine Irthümer  
Tage! — er sah einen Stern aus dem Him-  
mel hängen und im Falle schimmern und auf

der Erde zerrinnen: Das bin ich, sagte sein  
blutendes Herz und die Schlangenzähne  
der Neuz gruben darin in den Wunden  
weiter.

Die lebende Phantasie zeigte ihm schlei-  
chende Nachwandler auf den Dächern und die  
Windmühle hob ihr Aeme drohend zum  
Zerfall auf, und eine im leeren Loden-  
haufe zurückgebliebene Parze nahm als wähl-  
liche seine Jage an.

Mitten in dem Kampf floß plötzlich die  
Wass auf das Neujahr vom Thurn herüber  
der wie ferner Klirrgelang. — Er wurde  
sanfter bewegt — er schaute um den Horizont  
herum und über die weite Erde, und er dachte  
an seine Jugendfreunde, die nun glückli-  
cher und besser als er, Lehrer der Erde, Väter  
glücklicher Kinder und geachteten Menschen  
waren, und er sagte: O, ich könnte auch wie  
ihre diese erste Nacht mit trocknen Augen ver-  
schlummern, wenn ich gewollt hätte. — Ach,  
ich könnte glücklich sein, ihr Neuzen Jelttern,  
wenn ich eure Neuzjahrsünsche und Lehren  
erfüllt hätte.

„Im feierlichsten Ernteten an seine Jänge  
linget kam es ihm vor, als richte sich die  
Parze mit seinen Jagen im Lodenhaufe auf  
— endlich wurde sie durch den Aberglauben,  
der in der Neuzjahrsnacht Geister und Zu-  
kunft erblickt, in einen lebendigen Jüngling,  
der in der Stellung des schönen Jünglings  
vom Kapitol sich einen Dorn auszieht und  
seine vorangeblühende Gestalt wurde ihm bitter  
vorgegaukelt.

„Er kommt es nicht mehr sehen — er ver-  
hülle das Auge — tausend heiße Thränen  
strömten verziehend in den Schnee — er schrie  
nur noch leise, tröstlich und sinnlos: kom-  
me nur wieder, Jugend, komme wieder! . . .  
— Und sie kam wieder; denn er hatte nur  
in der Neuzjahrsnacht so fröhlich geträumt;  
— er war noch ein Jüngling, nur seine Ver-  
irungen waren sein Traum gewesen; aber  
er wußte Gott, daß er, noch jung in den  
schwarzen Gängen des Lasters umkehren  
und sich auf die Sonnenbahn zurück begeben  
konnte, tie in das reine Land der Ernteten  
leitete.

Repre mit ihm, junger Leser, um wenn du  
auf seinen Jreuz schielst! — Dieser schred-  
liche Traum wird künftig kein Richter werden;  
aber wenn du einst hinnerwollt rufen wür-  
dest: komme wieder, lächle Jugend — so  
würde sie nicht mehr kommen.

### Schule und Müller in Paris.

(Aus Müller's Tagebuch.)

Adieu Paris!  
Ich rief mir wirklich nicht,  
Dieses soll Frankreich sein,  
Das so Paris?  
Wo Unruh und Skandal  
Sohnst stets zu Haus?  
Paris, wie wunderbar  
Sichst du mir aus?

Was vor ein schick Geschick,  
Presse, machst du?  
In Auge hast du auf,  
Zuerst dich zu schick,  
Wirst du lechzen,  
Nur was du sehen darfst,  
Das darfst du sein!

Wo ist der Pfahler hin  
Curer Genuß?  
Nicht mehr wie Macadam,  
Wißt wie Alkohol?  
Wo sind die Straßen,  
Wo die Augen gerichtet?  
Wocher Hand, linker Hand,  
— Alles verstaucht!

Aus ist all Spitt und Tanz,  
Weg der Gnuß!  
Nicht mehr, wie Wassenfang  
Und Indusier,  
Kammer und Bürgerrecht,  
Klens voran!  
Frankreich! mir jauch vor dir,  
Adieu Paris!

**Albumbätter**  
Du hast so prächtige Augen  
Und Hände so weich und fleiß;  
Wo bist ein armer Lächler,  
Wißt du mein Lächler sein?  
—  
O! wär ich doch Gott im Himmel,  
Du wärst die Erste auf Erden,  
Nur wär ich Kürfürst von Kassel,  
Dann soltest du — Währu werden.

Meine Tante ist sehr züchtig!  
Nicht ein schönes Kind am Theesich —  
„Einen Männermund zu küssen,  
Sagst sie, ist sehr unästhetisch,  
—  
Wäre sie nicht sprechen,  
Wäre sie einen Mann nur wäße,  
Einer, der so unästhetisch,  
Daß er meine Tante küßt.“

Du hast so schwarze Augen  
Und Lippen so zart und fleiß,  
Und lächeln so viele Arme,  
Und hast noch mehr als birs.  
Ich möchte dich freuzlich lieben  
Und mit dir schwelgen im Kuß;  
Doch hast du den bösen Fehler,  
Daß man dich betrachten muß.

### Wirthschaftlicher Kindermord.

(Diener der öffentlichen Sicherheit tritt ein.)

„Herr Geinrich, ich wieder gebeten, daß  
sich in der Expedition ein Kistchen vorfindet,  
aus welchem Blut und Wasser herandrinnen,  
und daß hier wahrscheinlich ein furchtbares  
Verbrechen vorliegt, wahrscheinlich — Kindes-  
mord, und daß —“

„Einer mir nur gleich still. Jetzt wird  
mir wieder wegen so einem Fraßen mein gan-  
zes Wiltagsverderben vorkommen! Das Donner-  
wetter soll da gleich reinschlagen, ich kann  
solche Sachen so nit sehen — da wird mir's  
allemal seinwiel vor lauter Ekel.“

Auf dem Gerichtshaus.  
„Ist Alles beisammen?“ — „Ja.“  
„Die Diener der Gerichtsbarkeit?“ — „Ja.“  
„Auch die Experten?“ — „Ja.“ — „Und  
die geschwornen Jurgen?“ — „Ja.“  
„So wollen wir und denn in Bewegung se-  
zen und uns verfügen in die Hallen des  
Schredens, um das Angenscheinprotokoll  
aufzunehmen und die Untersuchungen zu be-  
ginnen. Allen vorwärts!“

Die schauerlichen Hallen der  
Expedition.  
Criminal, Gerichtsdienner, legen Sie  
das Amisiegel an das Kistchen! — haben Sie  
es angelegt?“

„Ja.“  
„So nehmen Sie es wieder weg, und öff-  
nen Sie das Kistchen!“  
(Das Kistchen wird geöffnet.)  
Vork. „Ah — h.“  
Gerichtsdienner. „Da haben wir's  
Kind! ich glaub das gehört Ihnen, Herr  
Criminal.“

Criminal. „Herr Jes! meine —  
Bratwästel!“

### Entgenußte Warnung.

Du er, lieber Herr, was hat  
vann der Mensch so am Pranger verbrochen?  
—  
Stachelt. „Der hat seine Hän-  
dschriften nachgemacht.“  
Dann er (zu seinem Sohne). „Stich  
Löffel, was es mit dem Leben und Ehrreben  
für ne gefährliche Sache ist.“

**Die Spielkameraden.**  
Dann er. „Doch Gott, Zehntel! wo bist  
Du kann so lange spielen? Dein Heimlich-  
er hat dich allenhallen gefast!“  
Zehntel. „Ach Mama, ich war bei  
Zehntel's Hand, sich zu, bei dem dort!  
Eich spielen mit ihm seinen Kuffen und  
dann hast ich ihm ein Paar Strümpfen be-  
reitet.“

„Cincinnati. Vor einigen Monaten,  
es war etwa 11 Uhr, das eine tolle, fite-  
mische und Rockfische Nacht, mochten die  
beiden Politiken Einzug und Dupler ihre  
geschwändliche Aende in der 13. Ward; als  
sie an die Ecke der 8. Straße und des Canal's  
kamen, hörten sie ein Wimmern, das aus  
dem Canal zu kommen schien. Zehntel schen-  
te sich über die Brücke und rief hinunter. Da  
eine unverheißliche Antwort erfolgte und der  
Gedelle Kinde so einwundernswürdig die Ruppe  
an ihr des Canals rittet hat, so wurde  
als eine höchst wahrscheinliche Sache ange-  
nommen, daß irgend ein menschliches Wesen  
in den Canal gestürzt war am Ertrinken ist.  
Die Politiken mochten folgende Kärmen und  
in weniger als fünf Minuten war die ganze  
Nachbarschaft auf den Beinen und in große  
Rufregung. Da an der dortigen Stelle  
der Canal wegen der Schleusen außerordent-  
lich tief ist, so wurde zuerst von der Brücke  
aus eine brennende Laterne hinuntergelassen,  
um wenigstens auf die Spur des Unglückli-  
chen zu kommen, der Versuch schlug jedoch fehl,  
man konnte weder von der Brücke noch vom  
Lifer aus irgend etwas sehen. Da entschloß  
sich ein herzhafter Sohn der grünen Insel,  
die Fahrt in den Canal zu wagen, man band  
ihm einen Strick um den Leib und ließ ihn  
langsam in die Tiefe hinunter. Patrick war  
jedoch kaum im Wasser angekommen, als er  
mit lauter Stimme den anglich Hartenden  
ankündigte — „Wo sooul, put there's a  
human's sprolling in the water!“ — Diese  
Nachricht steigerte die Aufregung der Anwe-  
senden auf's Höchste. Die Wäber betreten  
und heulen und die Männer eroben ein  
furchtliches Geschrei. I have him now,  
draw up, eridete es aus der Tiefe des Ca-  
nals, man zog den durchdringlichen halberstarrten  
Patrick in die Höhe und scheinend er holte  
wirthschaftlich ein lebendes Wesen trampfhaft um-  
faßt zwischen seinen Armen, es war jedoch  
kein menschliches Wesen, sondern ein kleines  
Schweinechen, das wahrscheinlich während dem  
Abende ins Wasser gefallen war. So er-  
folgte natürlich ein wahrhaft olympisches Ge-  
schrei und Patrick wurde für seine Gutmit-  
thigkeit noch überdies recht herzlich ausge-  
lacht. Patrick ließ sich jedoch nicht lange hängen,  
er wachte das halbtoode Thierchen in  
seinem Arm und trug es unter dem Jubel  
der Anwesenden nach Haus, wo es sich beim  
warmen Ofen bald wieder erholt.

(C. W. Wolff.)

„Wie theilen diese ausgezeichnete Erzählung des  
großen Dichters J. e. n. P. 2 mit, obgleich sie man-  
chen von unpartheilichen Lesern beunruhigen dürfte. Eltern  
sollen sehr wohl bedenken, wenn sie dieselbe ihren Kindern  
vorlesen.“

„Wie theilen diese ausgezeichnete Erzählung des  
großen Dichters J. e. n. P. 2 mit, obgleich sie man-  
chen von unpartheilichen Lesern beunruhigen dürfte. Eltern  
sollen sehr wohl bedenken, wenn sie dieselbe ihren Kindern  
vorlesen.“

„Wie theilen diese ausgezeichnete Erzählung des  
großen Dichters J. e. n. P. 2 mit, obgleich sie man-  
chen von unpartheilichen Lesern beunruhigen dürfte. Eltern  
sollen sehr wohl bedenken, wenn sie dieselbe ihren Kindern  
vorlesen.“

„Wie theilen diese ausgezeichnete Erzählung des  
großen Dichters J. e. n. P. 2 mit, obgleich sie man-  
chen von unpartheilichen Lesern beunruhigen dürfte. Eltern  
sollen sehr wohl bedenken, wenn sie dieselbe ihren Kindern  
vorlesen.“

„Wie theilen diese ausgezeichnete Erzählung des  
großen Dichters J. e. n. P. 2 mit, obgleich sie man-  
chen von unpartheilichen Lesern beunruhigen dürfte. Eltern  
sollen sehr wohl bedenken, wenn sie dieselbe ihren Kindern  
vorlesen.“

„Wie theilen diese ausgezeichnete Erzählung des  
großen Dichters J. e. n. P. 2 mit, obgleich sie man-  
chen von unpartheilichen Lesern beunruhigen dürfte. Eltern  
sollen sehr wohl bedenken, wenn sie dieselbe ihren Kindern  
vorlesen.“

„Wie theilen diese ausgezeichnete Erzählung des  
großen Dichters J. e. n. P. 2 mit, obgleich sie man-  
chen von unpartheilichen Lesern beunruhigen dürfte. Eltern  
sollen sehr wohl bedenken, wenn sie dieselbe ihren Kindern  
vorlesen.“

„Wie theilen diese ausgezeichnete Erzählung des  
großen Dichters J. e. n. P. 2 mit, obgleich sie man-  
chen von unpartheilichen Lesern beunruhigen dürfte. Eltern  
sollen sehr wohl bedenken, wenn sie dieselbe ihren Kindern  
vorlesen.“

Der Hamburger Beobachter.

Freitag den 23. Januar 1856.

Korrespondenz des Beobachters.

Es giebt nichts so abgeschmacktes und Einfältiges, das nicht in dem Gehirn irgend eines Erblichen von dem Orden der Narren und Don Quixotes ausgeht...

Den Herren Mr. Jantosh und Hand, welche in Toronto eine große Druckerei anfangen...

Die Mühle des Herrn Mr. Jantosh, in dem Städtchen Annapolis, wurde am 12. d. Morgens früh durch Feuer zerstört...

Was Sie mit dem „großen Fehler“ machen sollen? Was Nichts — der hat sich in den Augen aller Gebildeten und Vernünftigen schon längst gerichtet...

Der Deutsche sagt, unsere Bemerkung über sein Versehen, die Leute zum Halten seines Blattes zu zwingen...

Zu Deamenten des Wilmers Town-Schiffbauers sind folgende bestimmt worden: Wm. Dunter zum Nees, C. Döring zum Deputy Nees, M. Meyers zum Clerk...

Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige des Thierarztes F. W. Newton, daß wir glauben denselben unsern Landebluten bestens empfehlen zu können...

Canada. Toronto, 21. Jan. J. B. Robinson, Esq., ist heute mit 4 Stimmen Mehrheit zum Mayor erwählt worden.

Kingston, 21. Jan. Mayor D. E. Silvester ist wieder erwählt worden.

Prescott, 21. Jan. F. D. Jessup ist als Mayor erwählt; Mr. McHuller als Nees.

Edouard, 21. Jan. D. E. Boulton ist einstimmig zum Mayor erwählt worden.

London, 21. Jan. Wm. Baker, Esq., ist heute mit einer Majorität von 7 zum Mayor erwählt worden.

Samilton, 21. Jan. Mr. Cunnings ist zum Mayor erwählt worden.

Stall des Herrn Peter Wisley in obiger Stadt zerstört. Eine Belohnung von 500 fl. auf das Zurückbringen des Pferdes...

Unglück. Der Colonist berichtet, daß ein trauriges Unglück am vorletzten Donnerstag in der Baifanstraße in Toronto vorgefallen sei...

Wir hören, daß am 14. d. M. eine locomotive in das Engländerhaus in London lief, und einigen Schaden an dem Gebäude...

Den Herren Mr. Jantosh und Hand, welche in Toronto eine große Druckerei anfangen...

Die Mühle des Herrn Mr. Jantosh, in dem Städtchen Annapolis, wurde am 12. d. Morgens früh durch Feuer zerstört...

Was Sie mit dem „großen Fehler“ machen sollen? Was Nichts — der hat sich in den Augen aller Gebildeten und Vernünftigen schon längst gerichtet...

Der Deutsche sagt, unsere Bemerkung über sein Versehen, die Leute zum Halten seines Blattes zu zwingen...

Zu Deamenten des Wilmers Town-Schiffbauers sind folgende bestimmt worden: Wm. Dunter zum Nees, C. Döring zum Deputy Nees, M. Meyers zum Clerk...

Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige des Thierarztes F. W. Newton, daß wir glauben denselben unsern Landebluten bestens empfehlen zu können...

Canada. Toronto, 21. Jan. J. B. Robinson, Esq., ist heute mit 4 Stimmen Mehrheit zum Mayor erwählt worden.

Kingston, 21. Jan. Mayor D. E. Silvester ist wieder erwählt worden.

Prescott, 21. Jan. F. D. Jessup ist als Mayor erwählt; Mr. McHuller als Nees.

Edouard, 21. Jan. D. E. Boulton ist einstimmig zum Mayor erwählt worden.

London, 21. Jan. Wm. Baker, Esq., ist heute mit einer Majorität von 7 zum Mayor erwählt worden.

Samilton, 21. Jan. Mr. Cunnings ist zum Mayor erwählt worden.

St. Louis, 19. Jan. Der Sidapeo, Kansas, Pioneer vom 18. sagt: „Vorige Nacht fand zu Cajon ein Gefecht zwischen einer Abtheilung Abolitionisten und einigen Proslavereuten statt...

Athenjunge und im vollen Bewußtsein der Schwere des Todes und des Gerichtes das meiner harter, leugne ich alle und jede Anknüpfung des Mordes...

Darauf nahm er von seinen Seeligen Abschied, dankte dem Oberst und den Kameraden für die ihm bewiesene Güte...

Als ein schlagendes Beispiel, wie wenig erträglichen entwürdigende Schauspiele der Menge zur Warnung dienen...

Wie die Americaner Amerika regieren. Die Post ist ein Institut, das in allen Lebensbeziehungen die höchste Wichtigkeit für den Bürger hat...

Cincinnati, 5. Jan. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brannte hier die Spieltheatergebäude von W. B. Sparks in Columbiastadt ab...

Dr. John E. Wood, der seine Tugenden auf der Militärschule von Kentucky gemacht hat, so eben durch den russischen Gesandten in Washington eine Besorgung als Parnassianer...

Dr. John E. Wood, der seine Tugenden auf der Militärschule von Kentucky gemacht hat, so eben durch den russischen Gesandten in Washington eine Besorgung als Parnassianer...

Aus Lexington im Staate Mississippi wird vom N. D. Picayune unter 25. December folgende Geschichte berichtet: Die Tochter eines wohlhabenden Mannes von hier...

St. Louis, 19. Jan. Der Sidapeo, Kansas, Pioneer vom 18. sagt: „Vorige Nacht fand zu Cajon ein Gefecht zwischen einer Abtheilung Abolitionisten und einigen Proslavereuten statt...

St. Louis, 19. Jan. Der Sidapeo, Kansas, Pioneer vom 18. sagt: „Vorige Nacht fand zu Cajon ein Gefecht zwischen einer Abtheilung Abolitionisten und einigen Proslavereuten statt...

St. Louis, 19. Jan. Der Sidapeo, Kansas, Pioneer vom 18. sagt: „Vorige Nacht fand zu Cajon ein Gefecht zwischen einer Abtheilung Abolitionisten und einigen Proslavereuten statt...

St. Louis, 19. Jan. Der Sidapeo, Kansas, Pioneer vom 18. sagt: „Vorige Nacht fand zu Cajon ein Gefecht zwischen einer Abtheilung Abolitionisten und einigen Proslavereuten statt...

St. Louis, 19. Jan. Der Sidapeo, Kansas, Pioneer vom 18. sagt: „Vorige Nacht fand zu Cajon ein Gefecht zwischen einer Abtheilung Abolitionisten und einigen Proslavereuten statt...

St. Louis, 19. Jan. Der Sidapeo, Kansas, Pioneer vom 18. sagt: „Vorige Nacht fand zu Cajon ein Gefecht zwischen einer Abtheilung Abolitionisten und einigen Proslavereuten statt...

St. Louis, 19. Jan. Der Sidapeo, Kansas, Pioneer vom 18. sagt: „Vorige Nacht fand zu Cajon ein Gefecht zwischen einer Abtheilung Abolitionisten und einigen Proslavereuten statt...

Außerdem finden sich in den mit den obengenannten Dampfschiffen angekommenen Nachrichten nur Einzelheiten über die Einnahme von Kars, über ein siegreiches Gefecht das die Kosaken gegen eine Abtheilung türkischer und englischer Reiterer bestanden...

In Liverpool sind die Weizenpreise, welche um drei Pence herunter gegangen waren, wieder um zwei Pence gestiegen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Schönbeed abweigende Eisenbahn nach Straßfurt gebaut werden. Das Eisenbahnstraßfurt ist bekanntlich in neuerer Zeit durch die gelungenen Versuche auf Straßfurt wichtig geworden...

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die „Arabia“ ist am 8. in Europa eingetroffen.

Der Dampfer Africa traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein.

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...

Die Unterzeichneten waren vor dem Anlauf der Reise von 24. Jan. nach 4. Januar gekommen...



